

FRUTIGLÄNDER

www.frutiglaender.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.90

Heute mit **Frutiger Anzeiger**

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN AESCHI FRUTIGEN KANDERGRUND

KANDERSTEG KRATTIGEN REICHENBACH

HERAUSGEGRIFFEN

Perfekter Schnitt



Walter Fischer sorgt mit dem Rasenmäher dafür, dass der Ball für den FC Frutigen rollt. **Seite 9**

Starke Lunge



Sami Lörtscher vermittelte beim Oeschinensee die Grundlagen des Alphornspiels. **Seite 10**

Die erste Wahl

Ab wann sollten Menschen politisch mitbestimmen dürfen? Mit dieser Frage setzen sich die Berner am 25. September auseinander, wenn sie über das Stimmrechtsalter 16 befinden. Die Diskussion ähnelt jener, die bereits in den 1970er- und 1990er-Jahren geführt wurde – damals ging es allerdings um das Stimmrecht für 18-Jährige. Diese seien noch zu anfällig für Manipulation, hiess es damals aufseiten der Gegner. Heute sagt man das Gleiche den 16-Jährigen nach. **Seite 2**

Die erste Bahn

Im Jubiläumsjahr des Schweizer Schienenverkehrs feiert auch das Kandertal seine allererste Zugverbindung: die Spiez-Frutigen-Bahn von 1901. Schon diese Strecke war von grosser wirtschaftlicher Bedeutung für den aufkeimenden Fremdenverkehr und den Handel. Dennoch war schnell klar, dass die Reise nicht auf ewig in Frutigen enden sollte. **Seite 5**

GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

- Ferdinand Steiner (30. August), Riedstrasse 42, Ried

85. Geburtstag

- Hans Lüthi (31. August), Gufergasse 20, Frutigen
- Katharina Balmer (1. Sept.), Achern 5, Frutigen

90. Geburtstag

- Paul Hofer (30. August), Jetzt Andristmatte, Frutigen
- Adelheid Jost (31. August), Spiezstrasse 23, Frutigen

91. Geburtstag

- Hermine Kallen (30. August), Simplongasse 5, Frutigen

92. Geburtstag

- Gertrud von Känel (30. August), Pension Adelmatt, Aeschi

94. Geburtstag

- Elisabeth Bähler (31. August), Wisoeoyweg 10, Frutigen

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft!

FRUTIGLÄNDER

Kita auf Kurs

ADELBODEN Die InitiantInnen der geplanten Kindertagesstätte haben sich für einen vorläufigen Standort entschieden. Als Nächstes steht nun die Personalsuche auf dem Programm – und die Erarbeitung eines Sponsoringkonzepts.

BIANCA HÜSING

Der Vorstand des Vereins Kita Adelboden hatte zuletzt ein kleines Luxusproblem: Als er sich Ende Juni zwischen zwei Standorten für die künftige Kindertagesstätte entscheiden wollte, kam plötzlich eine dritte Option hinzu. Ein Vermieter hatte im «Frutigländer» von dem Projekt gelesen und dem Verein daraufhin seine Räumlichkeiten angeboten. «Weil wir alle drei Objekte gründlich prüfen wollten, haben wir uns etwas mehr Zeit genommen als ursprünglich geplant», erklärt Vereinspräsident Matthias Aellig. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile habe man sich schliesslich für das Schulhaus Hirzboden entschieden. «Die vorhandene Infrastruktur ist super und bereits auf Kinder ausgerichtet. Es gibt zwei geräumige Klassenzimmer, einen grossen Eingangsbereich, eine Küche und sogar eine Turnhalle.» Zudem habe die Gemeinde ihre schon länger leer stehende Liegenschaft zum Vorzugsmietzins angeboten – in der finanziell herausfordernden Startphase durchaus ein schlagendes Argument.

«Natürlich bringt der Standort auch gewisse Nachteile mit sich», räumt Aellig ein. Das Schulhaus stehe abseits des Zentrums und sei nicht per ÖV erreichbar. «Insbesondere für Familien ohne Auto ist das eine Hürde. Wir überlegen deshalb, einen Fahrdienst anzubieten.»

«Die Anforderungen sind hoch»

Aktuell ist das Schulhaus noch als Übergangslösung gedacht. In den nächsten Jahren werde sich zeigen, wie gut die Kita ausgelastet ist, wie sich die weitere Nachfrage entwickelt und was finanziell drinliegt. Zurzeit verfolge der Verein zwei bis drei Optionen für den langfristigen Standort weiter, darunter auch Neubauprojekte, in die man sich einmieten könne. «Das alles ist aber noch sehr vage, da nicht einmal klar ist, ob und wann die Projekte realisiert werden. Ge-

nauso gut kann es sein, dass sich das Schulhaus Hirzboden bewährt und wir dauerhaft bleiben», sagt Aellig. «Wir sind da völlig offen.»

Vorerst sind ohnehin viel dringendere Angelegenheiten zu klären – zum Beispiel die Personalfrage. Im September wird der Verein die Stelle der Kita-Leitung ausschreiben. Erst wenn klar ist, wer diese Schlüsselposition bekleiden wird und welche Ressourcen die Person mitbringt, werden die übrigen MitarbeiterInnen gesucht. «Die Anforderungen an Mitarbeitende sind sehr hoch und es gibt vom Kanton klare Vorschriften bezüglich Ausbildung und Berufsabschlüsse im pädagogischen Bereich», erklärt der Vereinspräsident. Entsprechend schwierig könnte sich die Personalsuche gestalten, Fachkräfte fehlen schliesslich überall. Zuversichtlich sind die InitiantInnen trotzdem. Zum einen gebe es bestimmt ausgebildete ErzieherInnen in Adelboden, denen ein Arbeitsplatz in der Gemeinde sehr gelegen käme. Zum anderen trage die Kita zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei und steigere dadurch die Attraktivität Adelbodens als Wohnort. «Vielleicht finden wir wen, der bereit ist, sich hier niederzulassen», so Aellig.

Support aus der Bevölkerung

Ein weiterer Knackpunkt sind freilich die Finanzen. Obwohl der Verein noch keine Einnahmen hat, wird er von Beginn an Löhne zahlen müssen. Auch die Umbaumaassnahmen werden ins Geld gehen. Um die Liquidität der Kita für die ersten zwei bis drei Jahre sicherzustellen, hat der Gemeinderat ein Darlehen in Aussicht gestellt. Zudem arbeitet der Verein an einem Sponsoringkonzept. «Wir denken da vor allem an Firmen, die sich im Vorfeld positiv zu unserem Projekt geäußert haben. Für sie als Arbeitgeber stellt die Kita ja auch einen grossen Mehrwert dar», ist Aellig überzeugt. Für die Einrichtung der Räume setze man zum Teil auf die Bevölkerung. «Weil wir überzeugt sind, dass viele Familien noch gut erhaltene Spielachen, Wickeltische, Kinderbücher und Babybetten haben, veranstalten wir zwei Sammeltage.»

Überhaupt sei man auf das Wohlwollen der Adelbodner angewiesen – und



Das Schulhaus Hirzboden: Hier wird die neue Kindertagesstätte eingerichtet. Bild unten: Matthias Aellig, der Präsident des Vereins Kita Adelboden.

BILDER: KATHARINA WITTEW/BIANCA HÜSING

das scheint gross zu sein. «Ich bin überrascht, wie wenig unser Projekt infrage gestellt wurde. Die Anzahl der Betreuungs-gutscheine wurde von der Gemeindeversammlung fast einstimmig erhöht und die bisherigen Rückmeldungen sind sehr positiv – insbesondere von Gewerbetreibenden.» Kritische Stimmen habe es höchstens in Bezug auf den Standort gegeben, doch auch in dieser Frage überwiege das positive Feedback.

Um niemanden vor den Kopf zu stossen, habe der Verein auch schon früh das Gespräch gesucht, zum Beispiel mit den Tagesmüttern im Ort. Aellig betont: «Wir betrachten einander nicht als Konkurrenz, da wir ja zwei verschiedene Betreuungskonzepte anbieten.»

Profittipps für die «Greenhorns»

Im April nächsten Jahres soll die Kita eröffnet werden. «Das ist ein ehrgeiziges, aber durchaus realistisches Ziel», ist der Vereinspräsident überzeugt. Es hätten sich auch bereits einige Familien auf die Liste setzen lassen – für «Kundschaft» ist also erst einmal gesorgt. Details wie Öffnungszeiten oder Mittagessen hängen von der künftigen Auslastung der Kita ab und davon, wer sie leiten wird.

Es gibt also noch allerhand zu tun und zu klären. «Zum Glück können wir uns



jederzeit an Ursula Wandfluh wenden, die Leiterin der Kita Kinderzimmer und der Tagesschule in Frutigen. Auch von der Kita in Spiez und der Erläbnis Kita Diemtighaus erhalten wir nützliche Tipps. Diese Unterstützung ist sehr wertvoll für uns, da wir überwiegend «Greenhorns» auf dem Gebiet sind», sagt Aellig. Zwar habe man mit Nina Schranz eine Fachfrau Betreuung im Vorstand. Doch eine Kita zu gründen, sei für alle eine neue Erfahrung.

Sammeltage im Schulhaus Hirzboden: Freitag, 21. Oktober, 17 bis 20 Uhr; Samstag, 22. Oktober, 9 bis 12 Uhr. Mehr Infos finden Sie online unter: kita-adelboden.ch/sammeltag. Auch Anmeldungen für Kita-Plätze nimmt der Verein weiterhin entgegen.

Regierungsrat setzt Krisengremium ein

POLITIK In einer Krisensituation soll ein neu eingerichteter «Sonderstab Energiemangel KFO» als Informationsschnittstelle dienen und die Umsetzung von Massnahmen auf Kantonsebene sicherstellen. Eine mögliche Versorgungslücke zu managen, sei jedoch grundsätzlich Sache der Wirtschaft und des Bundes, so der Regierungsrat.

Mit Sorge beobachte man die aktuelle Entwicklung im Bereich der Energieversorgung, heisst es in einer Mitteilung des Regierungsrats. Dass es zu einer solchen Situation kommen kann, ist indes keine völlig neue Erkenntnis. «Die zuständigen Stellen der kantonalen Verwaltung arbeiten seit der Sicherheitsverbandsübung 2014 intensiv an den Vorbereitungen für eine mögliche Strommangellage», so der Regierungsrat weiter. In Bezug auf einen möglichen Engpass im Herbst bzw. Winter 2022/2023 würden die Behörden die Lage seit Wochen verfolgen und sich mit den zuständigen Bundesbehörden und den inzwischen eingesetzten interkantonalen Gremien aus-

tauschen. «Auch der Regierungsrat hat sich bereits Anfang Juli mit der Situation befasst.» Konsens herrscht demnach darüber, dass eine temporäre Stromabschaltung und eine Versorgungslücke beim Gas «mit geeigneten Massnahmen verhindert werden müssen».

Eingeschränkte Möglichkeiten

Vorsorglich betont die Kantonsregierung, dass sie selbst zum Verhindern einer solchen Krisensituation nicht allzu viel beitragen könne. «Die nationalen und teils internationalen Abhängigkeiten, insbesondere im Strom- und Gasbereich, bringen es mit sich, dass die Sicherstellung der Strom- und Gasver-

sorgung primär Sache der Wirtschaft und des Bundes ist.» In der Kompetenz des Bundes liege es auch, im Rahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung allfällige Massnahmen zu ergreifen. «Die Handlungsmöglichkeiten des Kantons, mittels eigener Massnahmen die Strom- und Gasversorgung sicherzustellen, sind daher äusserst eingeschränkt.»

Koordination und Information

Trotzdem hat der Kanton nun einen «Sonderstab Energiemangel» eingesetzt. Dieser hat laut Medienmitteilung den Auftrag, sämtliche Informationen des Bundes und anderer Stellen zu bündeln, mögliche Szenarien und Massnahmen mit dem Bund abzusprechen und alle Massnahmen im Zusammenhang mit dem möglichen Energiemangel auf kantonaler Stufe zu koordinieren. Auch die Absprachen und der Informationsaustausch mit den Gemeinden und der Bevölkerung

werden zu den Aufgaben des Gremiums gehören. Der Sonderstab soll dem Regierungsrat regelmässig Bericht erstatten und dessen Entscheide vorbereiten.

Bei Bedarf weitere Schritte einleiten

In dem neu eingerichteten Sonderstab sind Fachleute sämtlicher Direktionen sowie ausgewählter Ämter der Kantonsverwaltung vertreten. Geleitet wird er vom Chef des Kantonalen Führungsorgans (KFO).

In seiner Medienmitteilung zeigt der Regierungsrat sich überzeugt, mit der Einsetzung des Gremiums einen wichtigen Schritt zur Koordination der Vorsorgemassnahmen im Hinblick auf einen möglichen Energiemangel getroffen zu haben. Bei Bedarf sei man bereit, auf Antrag der Fachleute weitere Massnahmen zu beschliessen.

PRESSEDIENST REGIERUNGSRAT/
MARK POLLMEIER